



SONDERBEILAGE

zur Pressekonferenz Wiesn-Halbzeitbilanz der
Münchener Polizei
am Sonntag, 29.09.2024

Der Münchner Polizeieinsatz zum 189. Oktoberfest

Nach neun Festtagen zieht die Münchner Polizei eine positive Zwischenbilanz zum 189. Oktoberfest. Die erste Wiesnhälfte war für die Polizei insbesondere geprägt von vielen Begegnungen mit **friedlichen und gutgelaunten Besuchern**.

Der Schwerpunkt unserer Arbeit bestand darin, als **freundliche und hilfsbereite Polizei** auf dem Festgelände und im Umgriff präsent zu sein. Zahlreiche positive Rückmeldungen der Besucherinnen und Besucher, die sich in vielen Fällen für den Schutz ausdrücklich bedankten und oftmals Selfies machen wollten, belegen die hohe Akzeptanz der polizeilichen Präsenz.

Obwohl sich der absolut überwiegende Teil der Festbesucher an die Gesetze und Regeln, die dem Schutz aller dienen, hielten, musste die Polizei sowohl präventiv, als auch repressiv bei denjenigen einschreiten, bei denen dies nicht der Fall war.

Unser Ziel ist es, Straftaten immer möglichst im Ansatz zu verhindern. Hierzu wurden bislang **101 Personen in Gewahrsam** genommen (2023: 111).

Durch eine hohe Streifenpräsenz sind wir vor Ort ansprechbar und schnell an Einsatzorten. Ergänzt werden unsere Augen und Ohren auf dem Festgelände durch die **54 Videokameras**, die von der sog. Wiesnwache aus bedient werden. Sie machen es möglich, Straftäter auf frischer Tat zu entdecken oder bei Notrufen den Einsatzkräften live Informationen der Situation vor Ort zur Verfügung zu stellen.

Trotz Rückgangs der zu verzeichnenden Straftaten liegt die **Zahl der Einsätze** mit 901 leicht über dem Niveau des Vorjahres (838). Diese resultieren sowohl aus Notrufen über die 110, als auch aus Wahrnehmungen der uniformierten oder zivilen Polizeikräfte auf dem Festgelände selbst.



Pressestelle / Öffentlichkeitsarbeit

Hier zeigt sich die zunehmende Sensibilität der Besucherinnen und Besucher, die dem Appell der Polizei folgen und sehr niederschwellig verdächtige Feststellungen über den Notruf 110 mitteilen.

Daher war auch ein deutlicher Anstieg bei Einsätzen wegen **verdächtiger Personen/Wahrnehmungen** zu verzeichnen. Im Vergleich zu drei Einsätzen im Vorjahr rückte die Polizei bislang zu **25 solcher Einsätze** aus. Auch die Mitteilungen über hilflose oder verletzte Personen stiegen im gleichen Maße an. In jedem Fall ist diese Art der **Zivilcourage** positiv zu bewerten, weshalb weiterhin gilt:

Kommt Ihnen eine Situation oder Person verdächtig vor, verständigen Sie den Polizeinotruf 110! Anhand solcher Hinweise und Meldungen fällt es der Polizei leichter, Straftäter festzustellen und entsprechende Kontrollen durchzuführen.

Bisher konnten wir **317 Straftaten¹** (2023: 479) auf dem Festgelände feststellen und liegen damit deutlich unter dem Wert des Vorjahres. Hierbei ist in fast allen Deliktsbereichen ein Rückgang zu verzeichnen.

Erfreulicherweise mussten **bislang keine Kapitaldelikte wie Raub oder Totschlag aufgenommen werden** (2023: 2 Raubdelikte).

Auch die Zahl der **Sexualdelikte** ist mit 31 angezeigten Fällen **bislang rückläufig** (2023: 34 Fälle). Dabei handelte es sich in einem Fall um eine Tathandlung die den Tatbestand einer **Vergewaltigung erfüllt hatte** (2023: 2 Fälle). **Hier hatte der Täter einer Frau unter den Rock gegriffen und gegen ihren Willen sexuelle Handlungen vorgenommen.** Ein zweiter Fall befindet sich gerade in der Prüfung.

Beim Großteil der Sexualdelikte handelt es sich um **sexuelle Belästigungen** (§ 184i StGB), sowie **Verletzungen des Intimbereichs durch Bildaufnahmen**, sog. Upskirting (§ 184k StGB).

An potentielle Täter senden wir daher eine klare Botschaft:

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung werden in keiner Weise geduldet und **durch die Polizei konsequent verfolgt.** Wer insbesondere unter Alkoholeinfluss meint, andere Personen mit sexueller Intention zu fotografieren oder zu filmen; zu begripschen oder Schlimmeres, wird sich sehr schnell auf der Wiesnwache und anschließend in einem Strafverfahren wiederfinden.

¹ Stand 29.09.2024, 05:00 Uhr (entspricht 8. Wiesntag)



Pressestelle / Öffentlichkeitsarbeit

Unabhängig davon verweisen wir erneut auf unsere Hinweise, um nicht Opfer solcher Straftaten zu werden:

Entfernen Sie sich aus Situationen, in denen Sie sich unwohl fühlen und ziehen Sie frühzeitig Polizei, Sicherheitspersonal oder Außenstehende, die helfen können, hinzu.

Im Bereich der Gewaltkriminalität verzeichneten wir bislang **84 Körperverletzungen** im Gegensatz zu 130 Fällen im Vorjahr. Hiervon handelte es sich um 31 gefährliche Körperverletzungen, **8 davon mit Maßkrug** (2023: 44 gef. Körperverletzung, 18 mit Maßkrug).

Bei den **Widerständen gegen Vollstreckungsbeamte** bewegen wir uns mit 13 Fällen auf dem Niveau des Vorjahres. Im Gegensatz zu 2023 wurden bislang statt 13 Beamten **6 Beamte verletzt**.

Die Zahl der Diebstähle ist mit 73 Delikten ebenfalls rückläufig (2023: 108). Darin enthalten sind auch **Taschendiebstähle**, die mit 16 Fällen stark zurückgegangen sind (2023: 79).

Dennoch möchten wir auch hier unsere Präventionsbotschaften wiederholen:

- Tragen Sie Geld und Wertsachen immer eng am Körper und am besten in verschlossenen Taschen.
- Tragen Sie sowohl Hand- und Umhängetaschen am besten immer vor dem Körper – gerade, wenn es eng her geht.
- Lassen Sie keine Wertgegenstände in Jacken oder Taschen zurück, die sie ablegen z.B. unter Bierbänken.

Bitte beachten Sie die Hinweise auch nach dem Verlassen des Festgeländes, insbesondere in großen Menschenmengen oder bei Nutzung des ÖPNV.

Durch die gesetzliche Neuregelung zum **Umgang mit Cannabis** erfolgte bei Verstößen nach dem BtMG ein deutlicher Rückgang auf **59 Anzeigen** (2023: 151). In den meisten Fällen handelte es sich um **Verstöße mit Kokain**.

Bzgl. **Cannabis wurden in 15 Fällen Anzeigen** nach dem Konsumcannabisgesetz oder Gesundheitsschutzgesetz erstellt, wobei es sich in 2 Fällen um Strafanzeigen (1x Handel mit Cannabis, 1x Besitz von mehr als 30g Cannabis) und 13 Ordnungswidrigkeiten wegen des Konsums von Cannabis auf dem Festgelände handelte.



Pressestelle / Öffentlichkeitsarbeit

Bei den **Zugangskontrollen** wurde die Polizei in insgesamt **3 Fällen** hinzugezogen. Hierbei wurden eine Anzeige nach dem Waffengesetz wegen Mitführens eines Einhandmessers und eine Anzeige wegen Handelns mit Betäubungsmitteln erstellt. Im dritten Fall wurde bei einer Besucherin ein mitgeführtes Brotzeitmesser gefahrenabwehrend sichergestellt.

Positiv zu erwähnen sind auch die Entwicklungen im **Verkehrsbereich**.

Die Empfehlung, das Oktoberfest mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu besuchen, scheinen befolgt zu werden, denn die Zahl der festgestellt **Trunkenheitsfahrten** ist trotz intensiver Kontrollen im gesamten Stadtgebiet und Landkreis München mit 164 **deutlich rückläufig** (2023: 210). Hiervon entfallen 70 auf die Benutzung von E-Scootern (2023: 108).

Seit Beginn des 189. Oktoberfests wurden **10 Verkehrsunfälle unter Alkoholeinfluss** registriert (2023: 10).

Bislang mussten 582 Fahrzeuge **abgeschleppt** werden (2023: 419). Im Vergleich zum Vorjahr wurden insbesondere in den **Anwohnerlizenzengebieten** deutlich mehr verbotswidrig geparkte Fahrzeuge abgeschleppt. Wer sein Fahrzeug im Umfeld der Theresienwiese verkehrswidrig parkt, muss damit rechnen, dass es abgeschleppt wird. Dies kann zzgl. Buß- oder Verwarnungsgeldern **mehrere hundert Euro** kosten.

Die Münchner Polizei wünscht insbesondere allen Besucherinnen und Besuchern weiterhin einen friedlichen Verlauf und einen schönen Aufenthalt auf der Wiesen!

Bleibts sauba, habts a Gaudi und wemics zwickt, sprechts uns o!



Vorläufige Deliktsstatistik nach 8 Festtagen

	2023	2024
Diebstahl	108	73
<i>davon Taschendiebstahl</i>	79	16
Körperverletzung	130	84
<i>davon mit Maßkrug</i>	18	8
Sexualdelikte	34	31
<i>davon Vergewaltigung</i>	2	2
Betäubungsmittelverstöße	151	59
Verstöße mit Cannabis	-	15
Widerstand gegen Polizeibeamte	13	13
<i>davon verletzte Einsatzkräfte</i>	13	6

Trunkenheitsfahrten	210	164
<i>davon Führerscheinsicherstellungen</i>	138	115
<i>Trunkenheitsfahrten E-Scooter</i>	108	70
Abschleppungen gesamt	419	582

Ihr Ansprechpartner:

Polizeipräsidium München, Wiesn-Pressestelle

Telefon: 089/500 322 190, 0170/56 444 94

(ab 04.10.2022: 089/2910-4800)

E-Mail: muenchen.presse@polizei.bayern.de